

EINE GANZ NORMALE FAMILIE – Alleinerziehende und Patchwork Familien

In Kindergärten und Schulen ist es normal, Kinder in der Gruppe zu haben, deren Eltern nicht zusammen wohnen. Bis zu 20% der Mädchen und Jungen wachsen so auf.

Fast 90% wohnen bei ihren Müttern und haben (unterschiedlich intensiv) Umgang mit ihren Vätern, meist am Wochenende. Das gemeinsame Sorgerecht so zu füllen, reicht einer langsam wachsenden Zahl von Vätern nicht mehr. Unterschiedliche Betreuungsmodelle werden ausprobiert. Familie lebt in vielen Formen und verändert sich. Alleinerziehend sein ist eher selten eine selbstgewählte Lebensform. Mütter oder Väter werden es durch Trennung und Scheidung oder durch den Tod der Partnerin/des Partners. In dieser krisenhaften Situation suchen viele Begleitung und Beratung für den Umbruch. Ist der Übergang geschafft, sind Trauer- und Schuldgefühle überwunden, Finanzen und Wohnung neu geordnet, dann zeigen die meisten Alleinerziehenden großes Durchhaltevermögen, Organisationsgeschick und viel Zuwendung für ihre Kinder.

Alleinerziehende sind sehr unterschiedliche Eltern aus allen Milieus und Schichten, mit und ohne Migrationshintergrund. Gemeinsam ist ihnen die Erfahrung, für ihre Kinder überwiegend allein verantwortlich zu sein. Da gilt es den Alltag mit den Kindern zu organisieren, kompetent mit Erwerbstätigkeit und Betreuung der Kinder zu jonglieren und dabei sich selbst nicht aus den Augen zu verlieren. Einelternfamilien kämpfen letztlich mit den Herausforderungen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die alle Familien haben, mit dem großen Unterschied, dass sich die Anforderungen auf eine erwachsene Person konzentrieren. Dadurch werden diese Familien verletzlicher.

Die Lebenssituation von Alleinerziehenden ist störungsanfälliger als die der Paarfamilien. Wenn das Geld nicht reicht, die (angebotenen) Arbeitszeiten nicht zu einem Leben mit Kindern passen, wenn die Betreuungsmöglichkeiten fehlen, wenn die Wohnung viel zu klein und eine neue nicht zu finden ist, wenn sich die getrennten Eltern um Umgangs- und Sorgerechtsfragen streiten oder wenn die sozialen Netzwerke dünn werden, dann wird es schnell „eng“. In krisenhaften Zeiten braucht es die Erfahrung von gegenseitiger Unterstützung, von Beratung und Begleitung, vom Dazugehören und finanzieller Überbrückung. Dann ist wieder Leben möglich. Für viele alleinerziehende Mütter und Väter ist diese Lebensform häufig eine vorübergehende. Mit neuen Partnerschaften entstehen sog. Patchwork- oder Stieffamilien, die neue Zusammensetzungen, Chance und weitere Herausforderungen bergen.

Uwe Kaupp

Weitere Informationen:

www.alleinerziehend-evangelisch.de

www.alleinerziehende-nuernberg.de

www.vamv-bayern.de

www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/alleinerziehende-unterdruck